

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Valentin	Vorname:	Sophie
E-Mail-Adresse	sophie.valentin@s2014.tu-chemnitz.de		
Gastland	Polen		
Gasthochschule	University of Lodz		
Aufenthalt	von:	Oktober 2016	bis: Februar 2017

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
- ☐ nein
- ☐ anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

„Du gehst nach Polen? Wie ist denn das passiert?“ So oder so ähnlich sahen die Reaktionen (inklusive meiner Eltern) aus, als ich erzählte wo es für mich hingehen wird. Dabei stand Polen bei mir auch nicht weit oben auf der Rangliste und ich bin eher zufällig in Łódź gelandet. Nachdem mein Plan A (Riga) nicht klappte, legte mir mein Erasmus-Koordinator Łódź (wird ausgesprochen wie Wuutsch, mit einem stummen W) nahe. Und was soll ich sagen, ein besseres Erasmus-Semester hätte ich mir gar nicht wünschen können.

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich kein Zimmer in einem der Wohnheime mieten wollte. Wer jedoch auf Privatsphäre verzichten kann und einiges Geld sparen möchte, wird bestimmt zufrieden sein. Man teilt sich das Zimmer zu zweit oder zu dritt, wenn man Glück hat gibt es im Zimmer ein kleines Badezimmer, ansonsten darf man sich die sanitären Einrichtungen mit dem gesamten Flur teilen. Am Empfang muss man auch seinen Schlüssel abgeben und Besucher ihre Ausweise dort lassen. Oft können die Personen am Empfang kein Englisch, ein paar Brocken Polnisch können dann auf jeden Fall nicht schaden. Nichtsdestotrotz haben alle meine Freunde, die dort wohnten, sehr begeistert von den Wohnheimen geredet, denn eine Menge Spaß ist dort garantiert.

Ich selbst habe mich dann einige Wochen vor meiner Anreise auf Wohnungssuche im Internet begeben. Hilfreich sind auf jeden Fall diverse Gruppen auf Facebook, oft suchen dort Leute nach neuen Mitbewohnern. Ich habe allerdings erst an meinem ersten Abend in Łódź meine WG gefunden. Die Wohnung hat uns einige Probleme bereitet, doch waren wir wohl eher die Ausnahme, denn die meisten Wohnungen, die ich im Laufe der 5 Monate gesehen habe, waren meist sehr schön und auch frisch renoviert. Generell kann man sagen, dass man günstiger als in Chemnitz wohnt.

Die ersten zwei Wochen gab es einen Intensivkurs für Polnisch. Da ich schon A1-Niveau hatte, wurde ich der Fortgeschrittenen-Gruppe zugewiesen, welche ich schnell wieder verlassen habe, da das Niveau dort eher B2 entsprach. In dem Anfängerkurs wiederum habe ich mich gelangweilt, da dort bei null angefangen wurde. Ich hab während des Semesters einen Polnisch-Kurs besucht, der auf den Anfängerkurs aufbaute. Ich würde sagen, dass man am Ende des Semesters (hat man mit dem Anfänger-Intensivkurs angefangen) das A2-Niveau erreicht hat. In der Woche vor Vorlesungsbeginn gab es eine Einführungsveranstaltung für alle Erasmusstudenten und zusätzlich noch eine fakultative Einführungsveranstaltung. Dort erhielten wir endlich alle wichtigen Informationen. Ich habe die erste Woche an der Universität mit viel Suchen in Erinnerung, da man alle möglichen Büros abklappern musste, um alle Unterschriften zusammenzubekommen. Die Verantwortlichen haben allerdings sehr schnell (und auch noch sehr spät in der Nacht) auf alle Fragen geantwortet, das war sehr positiv.

Die Uni ist größtenteils sehr modern und in viele Fakultäten unterteilt, die in engerem Umkreis verteilt sind. Sehr überrascht hat mich, dass die Faculty of Philology eines der modernsten Gebäude ist, in Deutschland werden die Geisteswissenschaften ja ganz gerne vernachlässigt.

Die Veranstaltungen fand ich alle sehr gut. Meist bestand der Kurs nur aus einer kleinen Gruppe von Leuten, wodurch die Professoren auch auf einen eingehen konnten. Die Sitzungen waren sehr vielfältig, ich hatte das Gefühl, dass die Dozenten hier ihre Ideen ausprobieren konnten, welche im normalen Uni-Alltag nicht in diesem Maße möglich gewesen wären. Es gab viele Diskussionen und Gruppenarbeiten und in fast jedem Kurs musste ich eine Präsentation halten. Am Ende des Semesters hatte ich zwei mündliche Prüfungen und einige Hausarbeiten und Essays zu schreiben. Trotzdem fand ich die Anforderungen nicht so hoch wie in Deutschland.

Łódź ist bei weitem nicht das, was man eine schöne Stadt nennen würde. Einen historischen Stadtkern wie in Warschau oder Krakau gibt es nicht, dafür eine der längsten Einkaufsstraßen Europas, die Piotrkowska. Die Häuser auf der Piotrkowska sind weitestgehend renoviert und wirklich schön anzusehen, doch sobald man in die Nebenstraßen abbiegt, bemerkt man, dass Łódź eine der ärmeren Großstädte Polens ist. Łódź hat einen sehr eigenen Charme, man kann oft erahnen wie es zu Zeiten der Sowjetunion dort ausgesehen haben muss, denn viele Häuser sind lange Zeit nicht renoviert worden und einige Straßen sehen wirklich recht traurig aus. Die Stadt versucht das Beste draus zu machen und lädt viele international bekannte Street Art Künstler ein um die Häuser zu verschönern. Über hundert Wandgemälde gibt es überall zu entdecken, das hat mich wirklich begeistert. Es gibt auch die Rosen-Passage, ein Hinterhof in dem die Häuserwände mit tausend kleinen Spiegeln bedeckt sind. Łódź hat viele kleine Highlights, welche insgesamt die Stadt sehr aufwerten, auch in kultureller Hinsicht.

Im Laufe des Semesters werden vom ESN (einer Erasmus-Organisation) und auch von der Universität viele Veranstaltungen und Ausflüge angeboten, so dass man die Stadt und auch Polen für einen niedrigen Preis gut erkunden kann. Ich kann auch besonders die oft kostenlosen Ausflüge mit Mirosław von dem Language Centrum empfehlen.

Abschließend kann ich sagen, dass Polen ein wirklich besonderes Land ist, nicht nur zum Studieren und kann es jedem ans Herz legen. Die Polen sind sehr freundlich Leute und freuen sich sehr, wenn man versucht mit ihnen Polnisch zu sprechen, egal wie gut oder schlecht man es sprechen kann. Allein ein „Dzień dobry.“ öffnet schon Türen.